

FOYER

Was wann wo Wichtiges im Mai passiert, präsentiert Ihnen wieder unsere Deutschlandkarte.

Wenn Sie über weitere Veranstaltungen informiert werden möchten, lesen Sie unser Konzertmagazin auf Seite 120.

Foto: Sony



■ Essen

17.5. Philharmonie

Fünf Jahre Philharmonie Essen: Zum Jubiläum gastiert der Pianist Emanuel Ax mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Marek Janowski mit Mozarts A-Dur-Klavierkonzert KV 488. Nach der Pause geht es weiter mit Bruckners siebter Sinfonie.



Foto: Per Lindgreen/PR

■ Bremen

28.5. Glocke

Ein Abend für Joseph Haydn: Die Deutsche Kammerphilharmonie und der britische Barockspezialist Trevor Pinnock gedenken des Maestro mit einem musikalischen Porträt. Mit von der Partie sind die Sängerin Inga Kalna und als Sprecher der Schauspieler Charles Brauer.



Foto: Harald Hoffmann/DG

■ Berlin

22./23./24.5. Philharmonie

Ein großes Staraufgebot erlebt die Berliner Philharmonie: Claudio Abbado dirigiert die Berliner Philharmoniker und den Rundfunkchor Berlin. Zu hören gibt es Franz Schuberts Bühnenmusik zu „Rosamunde“ und „La Mer“ von Claude Debussy. Außerdem singt Angelika Kirchschlager drei Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ von Gustav Mahler.

Foto: Andreas Dommenz/Edel



■ Dresden

30./31.5. Philharmonie

Anne-Sophie Mutter spielt in Dresden das Violinkonzert von Felix Mendelssohn. Begleitet wird sie von der Dresdner Philharmonie unter Kurt Masur, die außerdem Mendelssohns „Hebriden“-Ouvertüre und die neunte Sinfonie von Dvorák zur Aufführung bringen werden.

Köln ■ 24.5. Philharmonie

Simone Kermes singt die Sopranpartie in Händels Oratorium „Athalia“. Ivor Bolton dirigiert Concerto Köln und den Balthasar-Neumann-Chor.

■ Frankfurt

16.5. Alte Oper

Vadim Repin zu Gast in der Alten Oper: Der russische Geiger spielt zusammen mit dem London Symphony Orchestra unter Valery Gergiev Brahms' Violinkonzert.

■ Mannheim

10.5. Rosengarten

Janine Jansen ist die Solistin im Konzert des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg unter Kirill Karabits. Unter anderem sind die erste Sinfonie von Schostakowitsch und das Violinkonzert von Dvorák zu hören.

Foto: Felix Broede/Decca



Foto: Kassara/DG



Foto: Anja Frers/DG



harmonia
mundi

Schubert und Haydn

Zu Besuch bei harmonia mundi



Matthias **Goerne** und Christoph **Eschenbach** – eine "Schöne Müllerin", die Sie nicht versäumen sollten!

Andreas **Staier** spielt die Sonate D 894 und die Impromptus D 935 auf einem zeitgenössischen Fortepiano

Alain **Planès** spielt die letzten Sonaten, die Haydn Therese Jansen Bartolozzi widmete

Das **Jerusalem Quartett** interpretiert drei ausgewählte Streichquartette



Bereits erschienen in der
HAYDN EDITION HARMONIA MUNDI

Die Jahreszeiten
Sinfonien Nr. 91 & 92 "Oxford"
René Jacobs

Streichquartette op. 64/5, 76/2, 77/1
Jerusalem Quartet

Klavierkonzerte
Andreas Staier

Sinfonien "Die Tageszeiten"
Freiburger Barockorchester

Cellokonzerte
Jean-Guihen Queyras

Klaviertrios Nr. 32-37
Patrick Cohen, Erich Höbarth, Christophe Coin

Klaviersonaten
Nr 11, 13, 31, 33, 35, 38, 39, 43, 47, 50, 53, 55 & 61
Alain Planès

Kantaten für die Esterházy
Cappella Coloniensis des WDR, Andreas Sperring



Mehr Informationen unter: www.harmoniamundi.com/haydn2009

Händel im Bilde

Foto: Stiftung Händel-Haus Halle



Der Meister um 1720.

Kaum ein anderer Künstler seiner Zeit wurde so oft porträtiert wie Georg Friedrich Händel. Über 500 Abbildungen des Meisters sind bekannt. Der Fülle der bisherigen Ikonographie kann nun ein weiteres Gemälde hinzugefügt werden, das einen jungen Mann zeigt, bei dem es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um den Komponisten handelt. Entstanden ist es um 1720, zu einer Zeit also, als Händel bereits als erfolgreicher Opernkomponist in London lebte. Es befindet sich seit neuestem im Besitz des Händel-Hauses Halle und ist seit dem 14. April in der neuen Dauerausstellung „Händel – der Euro-

päer“ zu besichtigen. Das 64 mal 76,5 Zentimeter große Bild wird dem Maler Thomas Hudson (1701-1779) zugeschrieben, von dem weitere, als authentisch anerkannte Händel-Porträts überliefert sind. Als Motiv wird es demnächst auch eine Sonderbriefmarke zum 250. Todestag des Komponisten schmücken. Wer das Händel-Haus zunächst einmal virtuell besichtigen möchte, kann dies unter www.haendel-in-halle.de tun. Neu auf der Seite: eine Datenbank mit vielen interessanten Hinweisen zu Händels Opernschaffen.

Opern zu gewinnen

„**Six Operas**“ von Georg Friedrich Händel versammelt eine gleichnamige Box mit 15 CDs von Virgin (EMI), die in hochwertigen Aufnahmen mit Alan Curtis und Il Complesso Barocco auf repräsentative Weise das Musiktheaterwerk des



Komponisten belegen. Sechs Werke aus sämtlichen Perioden, in denen Händel das Bühnengeschehen seiner Zeit bestimmte – die meisten davon uraufgeführt in London. Der Bogen reicht vom frühen „Rodrigo“ in einer Einspielung mit Sandrine Piau bis „Deidamia“, die 1741 aus der Taufe gehoben wurde und hier in einer Aufnahme mit Si-

monne Kermes und Anna Bonitatibus vorliegt. Leckerbissen sind auch die schon etwas ältere, aber immer noch frische „Admeto“-Aufnahme mit René Jacobs als Sänger und der „Radamisto“ von 2005, in dem die amerikanische Sängerin Joyce DiDonato zu hören ist. Unter Lesern des FONO FORUM verlosen wir fünf Exemplare dieser Box. Schreiben Sie einfach eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift an FONO FORUM, Stichwort „Händel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Die Teilnahme ist ohne Gewähr.

Preisrätsel

FONO FORUM

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Erst Jahre nach seinem Tod im Jahre 1998 wurde seine letzte Sinfonie uraufgeführt. Wie heißt der russlanddeutsche Komponist, der für seine polystilistische Kompositionsweise berühmt war? Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte und senden Sie diese an: FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 31.5.2009.

Der Gewinner:

Die Lösung des März-Preisrätsels lautet: „Arcangelo Corelli“. Das Paket mit 20 CDs hat Wolfgang Bratner aus Mainz gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Probleme mit dem Visum

Verschärfte Einreisebedingungen machen dem Musikleben in Großbritannien zu schaffen: Konnte früher ein Visum innerhalb von 24 Stunden erteilt werden, dauert die Bearbeitungszeit nach den neuen Bestimmungen zehn Tage. Zu lange, um etwa kurzfristig Ersatzkünstler für eine Opernaufführung einfliegen zu lassen. Aus diesem Grund setzten sich Repräsentanten der Covent-Garden-Oper bei britischen Parlamentariern für eine Lockerung ein. Kurz zuvor schon hatte der russische Pianist Grigory Sokolov aus Protest gegen die Einreisebestimmungen ein für den 29. April vorgesehenes Konzert in London abgesagt. Die Vorschriften erinnerten ihn an Methoden der Sowjetunion – in der ihm weitgehende Reisefreiheit verwehrt geblieben war. Sokolov werde erst wieder in Großbritannien auftreten, wenn sich die Bedingungen, nach denen Einreisewillige immer wieder ihre Fingerabdrücke und Augenprofile abgeben müssen, geändert haben.

Die Pianistin Hélène Grimaud erfreut sich weltweit großer Beliebtheit, seit sie ihre Popularität durch den fotografisch bestens dokumentierten Umgang mit Wölfen mehrte. Seit dieser Zuneigung vergeht kaum eine Rezension, in deren Überschrift sie nicht mit den Wölfen tanzt. Heute war es wohl so, dass eines der bissigen Tierchen einen ihre Schriftsätze verpeist hat. Sie musste ein Konzert mit dem Chicago Symphony Orchestra (CSO) kurzfristig absagen. Der Grund: Sie hat das falsche Konzert geübt.

Mit dem CSO hätte Grimaud, so wurde jetzt bekannt, das Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur von Ludwig van Beethoven zum Besten geben sollen. Kommunikationspannen zwischen der Musikerin und ihrem Management führten aber dazu, dass sie der Überzeugung war, für das vierte Klavierkonzert Beethovens nach Chicago anzureisen. Da die Zeit nach Aufdeckung des Irrtums zu kurz war, entschloss sie sich, den Auftritt abzusagen. Für sie sprang in Chicago die ukrainische Pianistin Valentina Lisitsa ein.

Man hätte hier – political correctness hin oder her – Prioritäten setzen sollen. Eigentlich ist es doch egal, ob Frau Grimaud das fünfte oder vierte Konzert Beethovens spielt – Hauptsache, sie spielt. Die CSO-Musiker können unmöglich behaupten, sie hätten sich so schnell nicht von Nr. 5 auf Nr. 4 umstellen können. Das Orchester hat beide Werke schon tau-

sende Mal gespielt, und selbst wenn es zu einer Doublette mit einem anderen Konzert gekommen wäre, so haben solche Doubletten immer etwas Originelles. Stellen wir uns den unwahrscheinlichen Fall vor, montags spielte Martha Argerich das vierte Beethoven-Konzert in Chicago, mittwochs Murray Perahia und freitags Hélène Grimaud, so wäre zu fragen, ob das so unschön ist, wie es scheint. Hinter dem vermeintlichen Planungsdesaster könnte sich die höchst pffiffige Idee eines Mini-Festivals verbergen. Gewiss wird der eine Musikfreund sagen: Nein, zwei Mal in einer Woche muss ich das Werk nicht hören. Aber ebenso gewiss wird ein anderer sagen: Toll, dass ich es jetzt sogar drei Mal hören kann. Es ist alles eine Frage des Portemonnaies.

Seien wir ehrlich: Der Kosmos des Konzertrepertoires ist überschaubar und wird sich vermutlich nicht vergrößern. Wir werden den uns sattsam, aber immer noch nicht genug bekannten Meisterwerken in steter Zirkulation wiederbegegnen, und dagegen ist wahrlich nichts einzuwenden. Beethoven und Co. unterliegen nicht der Halbwertszeit. Gutes bleibt.

Man könnte andererseits auch sagen: Je öfter man sie hört, desto unbekannter werden sie einem.



Foto: privat

Wolfram Goertz

Hans Stadlmair

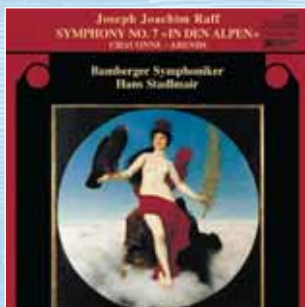
TUDOR®
Musique oblige

Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag

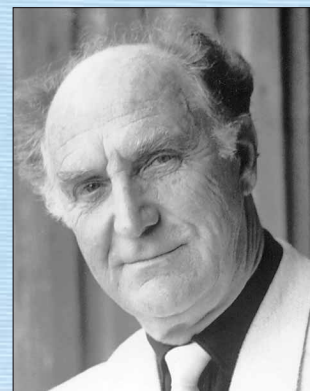
TUDOR CD 7088



TUDOR CD 7117



TUDOR CD 7120



Ausgewählte Diskographie

TUDOR CD 737



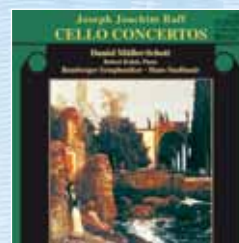
TUDOR CD 728



TUDOR CD 7086



TUDOR CD 7121



TUDOR CD 7128



DISTRIBUTION: NAXOS DEUTSCHLAND · GRAMOLA WIEN · CODAEX BENELUX · TUDOR ZÜRICH

Mahler aus Köln

Oehms baut seinen Katalog immer weiter aus. Nach der Zusammenarbeit mit den Opernhäusern Hamburg und Frankfurt reiht sich nun auch das Gürzenich-Orchester Köln in die Künstlerfamilie des Münchner Labels ein – und zwar mit einem besonderen Paukenschlag: Sämtliche Sinfonien und „Des Knaben Wunderhorn“ von Gustav Mahler sollen in den nächsten Jahren erscheinen, und zwar auf Hybrid-SACD. Die Kooperation wurde durch den Labelgründer Dieter Oehms und den Generalmusikdirektor der Stadt Köln Markus

Foto: Hyou Vielz/Oehms



Markus Stenz und Dieter Oehms bei der Vertragsunterzeichnung.

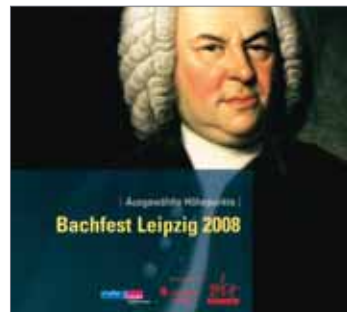
Stenz bereits besiegelt und soll im August mit der Veröffentlichung von Mahlers Fünfter erste Früchte tragen. Geplant sind zunächst Einzelveröffentlichungen, die nach Abschluss des Zyklus im Jahr 2012 auch als Gesamtion erhältlich sein sollen. Dieter Oehms freut sich schon jetzt: „Mit dem Mahler-Zyklus werden wir auf dem Tonträgermarkt einen bedeutenden Sinfonienzyklus mit einer einheitlichen künstlerischen Handschrift etablieren.“

Opernpleite

Dass die Wirtschaftskrise ausgerechnet vor der Kultur Halt machen würde, hätte wohl niemand ernsthaft vermutet. Die bitteren Folgen bekommt nun das Opernpublikum in Baltimore zu spüren, das künftig ohne Oper auskommen muss. Nach vergeblichen Versuchen, die Baltimore Opera zu sanieren, wird das Haus aufgelöst, alle noch vorhandenen Sachwerte werden verkauft, um Schulden zu begleichen. Das weitgehend privat finanzierte Unternehmen war in finanzielle Schwierigkeiten geraten, weil Geld aus Ticketverkäufen und Sponsorentätigkeit weggefallen war. Zuletzt mussten sogar die Mitglieder des Verwaltungsrats persönlich für die Gehälter der Angestellten bürgen. 60 Jahre lang hatte es die Baltimore Opera gegeben, nun fällt der letzte Vorhang.

CD vom Bachfest zu gewinnen

Zum Bachfest nach Leipzig: Unsere Leser haben die Gelegenheit dazu auf unserer Leserreise vom 19. bis zum 21. Juni (siehe FF 03/09). Wer sich vorab noch einmal in das letzte Bachfest hineinhören möchte, kann das tun auf einer Doppel-CD mit ausgewählten Höhepunkten, die Mitschnitte unter anderem von Konzerten mit dem Dresdner Kammerchor, dem Thomanerchor Leipzig und dem Christ Church Cathedral Choir Oxford enthält. Zu hören sind nicht nur Werke von Johann Sebastian Bach, sondern auch der Bach-Söhne Johann Christian, Johann Christoph Friedrich und Carl Philipp Emanuel sowie anderer Barockgrößen wie Telemann und Purcell. Die nicht frei verkäufliche Sonderedition ist nur im Shop des Bach-Museums Leipzig oder im Internet unter www.bach-leipzig.de erhältlich – oder bei uns zu gewinnen. Zehn Exemplare halten wir für Leser des FONO FORUM bereit. Schreiben Sie einfach eine Postkarte mit dem Stichwort „Bachfest“ an FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Viel Glück!



Neue Stimmen gesucht

„New Voices“, neue Stimmen werden gesucht beim gleichnamigen ersten nationalen Vokalwettbewerb vom 5. bis zum 7. Juni in Schloss Hundisburg in Sachsen-Anhalt. Sänger aus den Bereichen Jazz und Pop können hieran teilnehmen – vorausgesetzt, sie sind zwischen 18 und 25 Jahren alt. Veranstalter wird der Wettbewerb mit Workshopcharakter von der Kultur-Landschaft Haldensleben-Hundisburg e.V., die sich gemeinsam mit der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar auf die Suche nach kreativen und außergewöhnlichen Stimmen begibt. Betreut von den beiden Dozenten Jeff Cascaro und Michael Schiefel werden die Teilnehmer am 7. Juni in einem Finalkonzert gegeneinander antreten. Der Sieger wird am 4. August bei der 17. Hundisburger Sommerakademie auftreten – und darf 2.000 Euro mit nach Hause nehmen. Bis zum 1. Mai können Sänger sich anmelden bei der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar unter manuela.jahn@hfm-weimar.de; weitere Informationen gibt es unter www.hfm-weimar.de.

Harfe fürs Leben

Die Zeiten, in denen einsame Herzen ihre Nase verschämt in Kontaktanzeigen stecken mussten, um eine tageslichttaugliche Sie oder einen nicht rauchenden Akademiker zwecks gemeinsamer Lebensplanung aufzustöbern, sind vorbei. Durch das Internet ist die gezielte Suche nach Gleichgesinnten wesentlich einfacher geworden, man kann sich Briefchen schreiben, Bildchen schicken und wenn es das Schicksal will sogar irgendwann einmal persönlich kennen lernen – vorausgesetzt man ist bei einem der einschlägigen Portale als User registriert. Für Musiker, die andere Musiker suchen, gibt es nun eine eigene Partnerbörse im Netz: www.einsamermusiker.de heißt das Unterfangen, das von zwei Studenten ins Leben gerufen wurde und Musikern die Möglichkeit gibt, hemmungslos miteinander zu flirten. Wie es geht? Ganz einfach: Anmelden, umschauen, losflöten. Vielleicht ist neben tierlieben Trommlern und Cellisten, die mit beiden Beinen im Leben stehen, ja auch die Harfenistin fürs Leben dabei.

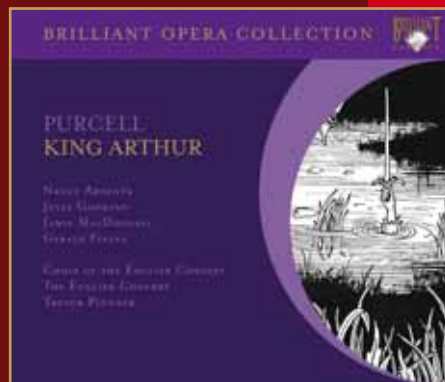
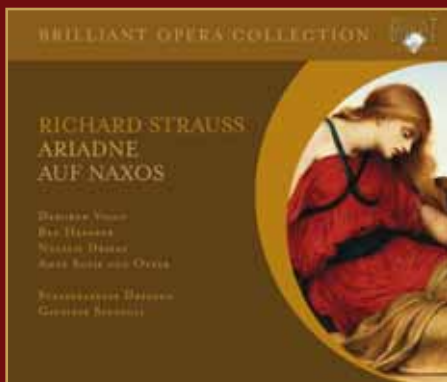
Musik in Zeit und Raum

Das klingt schon sehr speziell – und irgendwie nach den Dresdner Sinfonikern, die in letzter Zeit immer wieder mit spektakulären Aktionen an die Öffentlichkeit getreten sind. War es im letzten Jahr das erste



Ferndirigat der Welt, werden die Dresdner nun in ihrem neuesten Projekt die Grenzen von Raum, Zeit und Klang völlig aufzuheben versuchen. Über Deutschland und ganz Europa verteilte Musiker – Streicher, Bläser und Schlagzeuger – werden gemeinsam musizieren. Ein hunderte und tausende Kilometer weit verstreutes Orchester, virtuell über 60 Bildschirme dirigiert und an einem Ort zum Klingen gebracht: technologische Verfahren, die am Institut für Telematik der Universität Lübeck und im Fraunhofer-Spin-off Iosono entwickelt werden, sollen es möglich machen. Um wie geplant im Jahr 2010 realisiert zu werden, benötigt das Projekt noch Unterstützer. Wenn Sie dabei sein möchten, finden Sie nähere Informationen unter www.telecomando.de.

BRILLIANT OPERA COLLECTION



Die Kollektion umfasst insgesamt 15 unvergleichliche Aufnahmen zum unschlagbaren Brilliant Classics Preis!

Weitere Informationen und Titel unter:
www.brilliantoperacollection.com